

Handlungsbedarf bei Sektorenkopplung

Koalitionsvereinbarung und regenerative Stromerzeugung in Mecklenburg-Vorpommern waren die zentralen Themen, mit denen sich der **Ausschuss Industrie, Energie und Umwelt** der IHK zu Rostock auf seiner Sitzung am 14. Mai 2018 in Rostock beschäftigte. Nach einer Kurzvorstellung relevanter Inhalte aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung wurde in der anschließenden Diskussion jedoch schnell deutlich, dass im Vertrag zu meist übergeordnete Ziele, jedoch wenig konkrete Umsetzungsvorschläge enthalten sind.

Der Ausschuss riet, neben der Koalitionsvereinbarung zunächst auch die

Regierungserklärungen der einzelnen Ministerien zu prüfen, um festzustellen, welche konkreten Ziele und Maßnahmen hier eventuell über die Forderungen des Vertrages hinaus in der Umsetzung stehen. Dieser Abgleich soll sukzessive vorgenommen werden. Weiteres Thema der Sitzung war die Vorstellung und Diskussion einer regionalen Studie der MvB euroconsult, Michael vom Baur, zur „Regenerativen Stromerzeugung und Stromnutzung in MV 2016“. Die Studie verdeutlicht, dass im Jahresverlauf häufig ein Überangebot von Strom aus Wind und Sonne besteht, das unter den derzeitigen Voraussetzungen aber kaum nutzbar

ist. Dennoch zahlt der Verbraucher dafür. Lösungsansätze sah der Ausschuss im Einsatz von Speichertechnologien sowie Sektorenkopplung. Dafür müssten jedoch zunächst die politischen Rahmenbedingungen bundesweit angepasst werden. Hier besteht dringender politischer Handlungsbedarf. Unabhängig davon ist unstrittig, dass für MV als wachsender Stromexporteur der bundesweite Netzausbau nach wie vor oberste Priorität haben muss.

Auf der Agenda stand außerdem die Initiative „Industrieverbund Warnow“, die die Ausschussmitglieder unterstützen.

Kai Retzlaff

Im Fokus: Baustellen und Maut

Der **Verkehrsausschuss** der IHK zu Rostock war Mitte Mai zu Gast in der Logistik-Academy der Spedition Heinrich Gustke im Güterverkehrszentrum Rostock. Besprochen wurden die verkehrspolitischen Schwerpunkte der Bundesregierung. Der Koalitionsvertrag enthält viele positive Ansätze, insbesondere mit Blick auf die Instandhaltung von Verkehrswegen sowie die Finanzierung und Beschleunigung von In-

frastrukturprojekten. Kritisch gesehen wird die Ausweitung der Autobahnmaut auf Bundesstraßen ab Juli 2018 und vor allem die ab Januar 2019 vorgesehene deutliche Steigerung der Mautsätze. Dadurch werden Transporte deutlich teurer. Letztlich müssen die Mehrkosten auf die Verbraucher umgelegt werden. Darüber hinaus informierte die DB Netz AG über laufende und geplante Baumaßnahmen der Deutschen Bahn:

Die Vollsperrung bei Bad Kleinen soll zum Juli 2018 aufgehoben werden, sodass der Zugverkehr zwischen Rostock, Schwerin und Hamburg wieder aufgenommen werden kann. Auf der Strecke Rostock – Berlin werden im Großraum Berlin bis zum Jahresende umfangreiche Umbaumaßnahmen, u. a. am Karower Kreuz, stattfinden, die den Zugverkehr beeinträchtigen. Ab Oktober 2018 wird der Bahnhof Warnemünde komplett umgestaltet und ein digitales Stellwerk installiert. Außerdem informierte das Landesamt für Straßenbau und Verkehr M-V über die geplanten Schritte zur Wiederherstellung der A20 bei Tribsees. Die Beseitigung des versackten Dammes läuft auf Hochtouren. Der Auftrag für eine Behelfsbrücke ist vergeben. Inzwischen haben die Arbeiten für die Gründung der Behelfsbrücke begonnen. Das Amt ist weiterhin optimistisch, dass die Brücke noch vor Jahresende fertiggestellt werden kann. Der erste Brückenteil über den Peterdorfer See auf der A19 soll Anfang Juli 2018 für den Verkehr freigegeben werden. Je Richtung stehen dann zwei Behelfsfahrspuren zur Verfügung, sodass sich die Verkehrssituation an der Baustelle deutlich entspannen wird.

Thomas Höppner



Stephan Gustke begrüßte die Mitglieder des Verkehrsausschusses in seinem Unternehmen.